

**Ansprache/Präsentation der Wilhelmshavener Gruppe im Gottesdienst Hannover
(Aufnahme Wilhelmshavener Alt-Katholiken am 13.1.13):**

Liebe Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde hier in Hannover,
liebe Freunde,

Pfarrer Kaiser bat mich, uns Wilhelmshavener und unseren Weg mit einigen Worten vorzustellen. Das will ich gerne tun.

Vor ca. einem **Dreivierteljahr** haben sich die ersten von uns für das Thema „Alt-Katholisch“ interessiert, damals angetrieben durch den **Frust** über die in Wilhelmshaven anstehende **Schließung von sechs röm.-kath. Kirchen** bzw. Teilgemeinden und den Missmut über die Art des Umgangs der römisch-katholischen Leitungsgremien mit uns. Sicher war anfangs diese Verärgerung über die röm.-kath. Kirche der Auslöser für unsere Suche nach Alternativen (also eine **weg-von-Motivation**).

Doch das hat sich schnell geändert, das ist heute **nicht unsere Motivation!** Das war nur der Auslöser, aufgrund dessen wir uns und unsere Kirche hinterfragten, der wir meist aus Tradition, dank der Entscheidung unserer Eltern bei der Taufe, angehören. **Marion Baumgärtel** wird uns gleich ihre **Beweggründe**, die für viele von uns sprechen, darlegen. Auch **andere**, die sich längst von der Kirche verabschiedet hatten, **schlossen sich uns an**.

Wir hatten dann über viele Monate **intensiven Kontakt** zu Pfarrer **Kaiser**, zu Pfarrer **Reynders** mit seiner Gemeinde in **Bremen** und zu Pfarrer **Schmidt** aus Dresden. Schon bald waren wir **positiv angezogen** von der alt-katholischen Lehre, von der alt-katholischen Kirchenstruktur und natürlich von unseren alt-katholischen Priestern. **10 Erwachsene**, plus drei Kinder, die nicht mehr nur mit dem Herzen, sondern mit dem heutigen Tag auch offiziell Alt-Katholiken sind, werden also aufgrund ihrer **hin-zu-Motivation** alt-katholisch. Wir *wollen* Teil dieser Gemeinschaft sein!

Wie Sie sehen (und auch hören werden) kommen wir **in Chores-Stärke**. Wir Wilhelmshavener Alt-Katholiken – **14** sind es insgesamt, ein weiteres Kind wird im Mai getauft und weiterer alt-katholischer Nachwuchs ist schon unterwegs – wir werden **begleitet** von vielen **Mitchristen**, die zwar nicht alt-katholisch sind, vielleicht *noch* nicht, aber durchaus so denken und fühlen und die in unserer Gemeinde ebenso **aktiv mitwirken**.

Insgesamt sind wir heute im Bus mit **27 Personen** angereist. Jeder von uns bringt **seine Talente in die Gemeinschaft** ein. Unterstützt werden wir auch von unseren Freunden unserer Partnergemeinde in Bremen. Über diese beiden Begleitungen, über dieses wunderbare Zeichen, freuen wir uns ganz besonders. **Danke, dass ihr alle dabei seid!**

Wir wissen sehr wohl, dass diese Wilhelmshavener Situation **für die alt-katholische Kirche einmalig, erstmalig** ist, und dass wir Wilhelmshavener das Bistum vor eine **neue Herausforderung** gestellt haben. Umso mehr sind wir dankbar und begeistert, dass Herr Pfarrer Kaiser - und Sie alle - Möglichkeiten gefunden haben und sich so stark engagieren, dass wir **in kürzester Zeit** und auf einen Schlag diese **Gemeinschaft in Wilhelmshaven so realisieren** können. **Vielen Dank für Ihre Flexibilität**, vielen Dank für Ihren **Mut, neue Wege zu gehen**, vielen Dank für Ihr **Engagement** für und mit uns!

Am **Samstag, 16.2.13**, wird unser **erster Gemeindegottesdienst** in Wilhelmshaven stattfinden. Wir sind **zu Gast bei** der evangelischen Kirchengemeinde **St. Jakobi**, die uns eine Heimat gibt und der wir ebenfalls sehr danken. Sie alle sind herzlich dazu eingeladen, uns an diesem Tag – und dann gerne an jedem weiteren Samstagabend oder bei anderer Gelegenheit – zu besuchen und auf unserem Weg zu begleiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Torsten Kirstges

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

Um vor mir glaub-würdig zu bleiben, war es an der Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Lange war ich bisher überzeugt, dass es möglich wäre, durch intensives Einsetzen und Einbringen guter Argumente für eine Sache, *innerhalb* der römisch-katholischen Kirche etwas bewirken zu können. Dies ist jedoch der Erkenntnis gewichen, dass derartiges dort von der hierarchischen Kirchenstruktur her nicht möglich und gewünscht ist. Durch intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und Lesen entsprechender Literatur ist mir klar geworden, dass ich mir ein Bild von Kirche und Kirchenleitung „gemacht“ habe, welches in vielen Bereichen nicht der römisch-katholischen Wirklichkeit entspricht.

Zur Konsequenz fallen mir die Worte von Kardinal Woelki (Erzbischof Woelki, Berlin) ein, der am 12.6.2012 in einem Artikel der „WELT AM SONNTAG“ zu Diskussionen über den Zölibat oder das Verbot der Frauenordination sagt: " Wer darunter leide, solle nicht ständig von Reformen reden“ – "er kann doch einfach konvertieren und zu den Alt-Katholiken gehen. Bei denen sind diese Dinge ja längst anders geregelt."

Mir ist klar geworden, dass ich diesem Vorschlag folgen sollte. **Ich kann nur katholisch bleiben, wenn ich alt-katholisch werde.** Das betrifft nicht meinen christlichen Glauben, wie er in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments sowie im apostolischen Glaubensbekenntnis bezeugt ist. So habe ich mich entschlossen, das Bistum zu wechseln und dem Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland beizutreten. Denn in dieser „reform-katholischen, liberalen, zeitgemäßen, ökumenischen Alternative“ der Alt-Katholiken sehe ich einen Katholizismus verwirklicht, der die autoritären Einstellungen der römischen Kirche nicht mitmacht.

Ich möchte lieber am Aufbau einer alt-katholischen Gemeinde in Wilhelmshaven mitwirken, als das anstehende Sterben und den Abriss unserer Gotteshäuser zu begleiten.

Meinen römisch-katholischen Glaubensgeschwistern werde ich mich aber auch weiterhin herzlich verbunden fühlen. Ich wünsche, dass die, die gehen, und die, die bleiben, sich nicht entzweien und einander auch in Zukunft offen und geschwisterlich begegnen werden.

In der Hoffnung, dass dies mit Gottes Segen gelingen möge,

Ihre/Eure Marion Baumgärtel